

Diese Wochenschrift
erscheint wöchentlich Mittwochs Vormittag
in einem Bogen in der Buchdruckerei der
Gebr. Scharf für den vierteljähr. Pränu-
merationspreis von 8 Sgr. (incl. Stempel.)



Amtliche und Privat-Anzeigen
für den Boten werden gegen 1 Sgr. für
die breitgedruckte Zeile in gewöhnl. Schrift
(größere Schrift und Einfassungen verhältniß-
mäßig mehr berechnet) bis spätestens Dienstag
früh 9 Uhr erbeten.

Der Sächsischer Bote.

Eine unterhaltende und belehrende Wochenschrift
für Stadt und Land.

No. 38.

Mittwoch, den 24. September

1862.

Zeitereignisse.

Der Gang der Dinge in den letztverflossenen Tagen hat uns und Alle, welche das Heil des Landes weder in dem Entgegentreten mit gezücktem Schwerte, noch in dem einseitigen Bestehen auf unausführbaren Theorien, sondern in dem versöhnlichen und einträchtigen Zusammenwirken aller Faktoren des Staatslebens erblicken, in schweren Befürchtungen und freudigen Hoffnungen hin- und hergeworfen, so daß es schwer wird, ein Bild der augenblicklichen Situation mit ruhigem Blicke und fester Hand zu entwerfen.

Die Generaldiskussion über den Militär-Stat hatte zu einer Verständigung zwischen der Regierung und dem Abgeordnetenhaus nicht nur nichts beigetragen, sondern die Ansichten nur noch schärfer und schroffer einander gegenübergestellt, ja die Gemüther noch mehr einander entfremdet u. persönliche Leidenschaften aufgeregt. Diesen in steigender Progression sich immer verschlimmernden Gang hatte die Debatte genommen bis zum vorigen Dienstage, wo der Conflict nicht mehr drohte, sondern wo er thatsächlich hereinbrach, indem das Abgeordnetenhaus den aus der ersten Position des Militär-Budgets ausgesonderten Reorganisationskosten im Betrage von 20,854 Rthlr. 7 Sgr. 6 Pf. mittels namentl. Abstimmung die Bewilligung verweigerte und dadurch das ganze fernere Schicksal des Budgets für 1862 unzweideutig prognosticirte.

Da geschah in der Mittwochsitzung das ganz Unerwartete und zugleich hoch Erfreuliche: die Staats-Regierung erklärte sich für das von der Minorität der Budgetkommission (Stavenhagen, Sybel, Twisten) eingebrachte Amendement. Geschah dies in unbedingter Weise auch nur für 1862 und willigte somit die Regierung in die Absetzung von 223,435 Rthlr.; so war es doch schon von Gewicht, daß Hr. v. Noon, der die Erklärung im Namen der Regierung abgab, es für geboten erachtete, auch auf den Theil des Amendements, der von dem Budget für 1863 handelt, zugleich mit einzugehen u. die in diesem Theile vorausgesetzte zweijährige Dienstzeit in's Auge zu fassen. Zwar stellte er die Ausführung eines solchen Zugeständnisses nur unter gewissen Modalitäten in Aussicht; aber Jedermann glaubte es sowohl aus diesen Worten, wie auch aus Allem, was der Hr. Kriegsminister noch an demselben Tage im Schoße der Budgetkommission äußerte, bestimmt herauszuhören, daß die Regierung noch lange damit nicht ihr letztes Wort gesprochen habe, schließlich das ganze Amendement adoptiren u. so der Situation Herr werden würde. Die Kammer bewies sofort, welche hohe Bedeutung sie der gehörten Erklärung beilege, durch den Beschluß der Vertagung und des sofortigen Zusammentritts der Budgetkommission; alle Freunde eines verfassungsmäßigen und geordneten Staatslebens waren voll Freude und Hoffnung, selbst entschiedenste Oppositionsblätter erklärten noch am Donnerstage Mor-

gens, es sei ein „Anfang gemacht“ und der Schritt der Regierung sei „geeignet, den Konflikt auf friedliche Weise zum Austrage zu bringen.“ Aber noch an demselben Tage trat Hr. v. Noon in der Kommission mit einer Erklärung auf, welche alle Hoffnung auf einen glücklichen Ausgang der Krisis wieder so gut als vernichtete. Diese Erklärung beschränkte das Zugeständniß nicht nur streng auf den Etat von 1862, sondern bezeichnete die für 1863 gestellte Forderung des Amendements, in welchem der Herr Kriegsminister selber den „Kern der Frage“ erblickt hatte, mit dürren Worten als „unausführbar,“ so daß er, „ein Einverständnis der Regierung mit diesen Vorschlägen nicht in Aussicht stellen könne.“ Nach dieser Erklärung war nichts natürlicher, als daß nach dem Beschlusse der Kommission am Freitage die Berathungen des Plenums und zwar in der begonnenen Weise fortgesetzt d. h. mit Streichung sämtlicher Reorganisationskosten fortgeführt wurde. „Natürlich“ finden wir dies Angesichts der Stellung, welche die Majorität des Abgeordnetenhauses einmal eingenommen hat; davon abgesehen, erscheint uns in der Welt nichts unnatürlicher, als daß eine politische Körperschaft Beschlüsse faßt, von denen der Abgeordnete Twisten, wahrlich kein Mann der schwächlichen Gefügigkeit, so unendlich richtig sagte, daß diese Beschlüsse „Unausführbares fordern, daß sie Dinge verlangen, welche die Majorität der Beschließenden gar nicht wirklich ausgeführt wissen will“ (die Rückgängigmachung der ganzen Armee-Organisation!) „und die auch eine ältere Verfassung, als wir sie haben, erschüttern könnten.“

Von gewöhnlich gut unterrichteten Personen hört man, daß der Minister v. d. Heydt seine Demission nicht nur angeboten, sondern auch bereits erhalten habe. Wie wir hören, soll aber sein eingereichtes Gesuch noch nicht beantwortet worden sein.

Sagan, 19. Septbr. Die schwarze Fahne flattert auf dem hiesigen Schlosse. — Ihre Durchlaucht die Frau Herzogin von Sagan ist ihren schweren Leiden erlegen und heut Nachm. 1 Uhr sanft entschlummert. Die hohe Entschlafene ist am 21. Aug. 1793 geboren und hat sonach ein Alter von 69 Jahren 29 Tagen erreicht. Die Beisetzung erfolgt in der hiesigen Kreuz-Kirche. Wie man auch schon seit Monaten diesen harten Schlag erwarten konnte, sind doch alle Kreise davon schmerzlich berührt und für ganz Sagan ist es

ein Tag der Trauer. Ueber 600 Einladungen sind zur Begräbnißfeier erlassen worden.

Da sich der Porto-Tarif der letzten Jahre mehrfach verändert hat, auch hier speciell in Berlin durch die Fürsorge des Ober-Post-Directors Schulze vielfache Verbesserungen eingeführt sind, so erscheint in diesen Tagen eine amtliche Nachricht für Correspondenten, woraus man sich über Alles, was zum Absenden von Briefen, Packeten &c., wie zu deren Empfangnahme gehört, Rathes erholen kann. Das Büchlein ist ungemein wohlfeil und enthält die bis ins Einzelne gehende Porto-Taxe für Briefe, Gelder und Packete nicht nur für den deutsch-österreichischen Postbezirk, sondern für alle übrigen Länder und Welttheile.

New-York, 6. Septbr. Die Niederlage der föderalist. Armee bei Bull Run und Centreville war eine vollständige. Der Verlust der Menschen ist noch nicht veranschlagt. Die Conföderirten haben große Massen Munition, Vorräthe u. Artillerie erbeutet. Alexandria ist voll von Sterbenden und Todten. Die ganze männliche Bevölkerung von Cincinnati steht in Waffen und arbeitet an den Schanzen, um die Stadt gegen die conföderirte Armee von Kentucky unter General Kirby Smith, der sowohl diese Stadt, wie Louisville bedroht, zu vertheidigen.

Es ist berechnet worden, daß die Opfer, welche die amerikan. Union während des gegenwärtigen Krieges bereits an Gut und Blut gebracht hat, sich auf 200 Millionen Pf. St. und eine Viertelmillion Menschenleben belaufen. Und diese Schätzung soll noch nicht einmal die höchste Ziffer insichbegreifen!

Am 30. August hatte die Stadt New-York das Schauspiel eines ziemlich großartigen Militärkrawalls. Die Ursache war, daß eine Anzahl Soldaten, welche für die Empire Brigade vor einigen Wochen geworben worden waren, kein Handgeld vom Staate New-York erhalten hatten, während einige neuere Kriegsknechte mit dem Handgeld in ihrer Tasche klimperten. Neun Soldaten, welche Handgeld bekommen hatten, erregten, als sie in die Kaserne der Empire Brigade kamen, den Neid und Zorn ihrer Kameraden. Ein halbbesoffener Gemeiner bestieg ein Bierfaß als Tribüne und forderte die Majorität der Soldateska auf, sich solche Behandlung nicht gefallen zu lassen. Ein Capitän befahl ihm, auf seine Stube zu gehen. Er widersetzte sich und hatte eine ganze Compagnie für sich. Die Officiere, welche

die Ruhe wieder herstellen wollten, wurden mißhandelt und mußten flüchten, worauf die ganze Brigade, die 1200 Mann zählt, aus der Kaserne herausstürzte. Ein Theil der Soldateska stürmte ein gegenüberliegendes Hotel, schlug darin alle Fensterscheiben ein, machte alle Möbel klein und nahm Flaschen, Fässer und Kannen Whisky, Brandy, Gin und Lagerbier in die Straßen und in ihre Kasernen mit, wo natürlich die Orgie erst recht begann. Die Polizei, die in Masse, aber spät einschritt, um dem Unwesen zu steuern, wurde mit Knütteln, Flaschen und Steinen schrecklich bearbeitet, aber eine Compagnie Miliz u. eine Abtheilung von 100 Schiffs-Soldaten mit geladenen Gewehren, trieb endlich die Aufrührer in die Kaserne zurück. Die Zahl der Gefallenen gaben manche auf 20, andere auf 50 an, aber die Zahl der blutigen Köpfe, geschundenen Nasen und braunblauen Augen war eines anständigen Gefechts im Felde würdig.

Lemberg, 19. Septbr. Gestern ist in Brody ein großer Brand ausgebrochen, wobei 114 Häuser eingäschert wurden. In den abgebrannten Häusern befanden sich meist Holzniederlagen, Naphtha, Federn und andere leicht brennbare Stoffe. Die Bauern aus der Umgegend wurden zum Löschen requirirt. Die heutige Nacht verlief ruhig. Im Publikum herrscht Aufregung, weil eine neue Brandlung befürchtet wird.

Lokales.

Lauban, 18. Septbr. In Bezug auf das für nächstes Jahr in der Umgegend von Lauban projectirte große Manöver des 5. und 6. Armee-Corps traf heute hier selbst die Commission des Generalstabes des 5. Armee-Corps und zwar:

- 1) Oberst von Bavel, Chef des Generalstabes 5. Armee-Corps,
- 2) Major v. Conradi, vom Generalstabe des 5. Armee-Corps,
- 3) Major v. Wenkster, vom 38. Infant. Regim.,
- 4) Major v. Köppen, vom 59. Infant.-Regim.,
- 5) Hauptm. v. Lettow, vom Generalstabe,
- 6) Hptm. v. Grävenitz, vom 12. Infant.-Regim.,
- 7) Hauptm. v. Barfuß, vom 5. Jäger-Bataillon,
- 8) Hptm. v. Krusek, v. 7. Inf.-Reg., Königs-Reg.,
- 9) Rittmstr. v. Larisch, vom Posen. Ulanen-Reg.,
- 10) Prem.-Lieutenant Graf v. Blumenthal, vom 4. Dragoner-Regiment,
- 11) Pr.-Lieut. Henke, v. Westpr. Gren.-Reg. No. 6,
- 12) Prem.-Lieut. Manthai, vom Ingenieur-Corps,
- 13) Prem.-Lieut. v. Patrunke, vom Niederschl. Infanterie-Regiment No. 46,

Behufs Aufnahme des Terrains der Stadt und Umgegend bei event. militärischen Besetzungen, Vertheidigungen u., von Hirschberg kommend, hier selbst ein und begab sich nach vollendeten Arbeiten am Sonntage früh, den 21. d., zu gleichem Zwecke über Löwenberg nach Goldberg u.

Verdienstliches.

1) Herr Kaufmann Gottlob Böhme in Lauban hat zur Verbesserung der gering dotirten Stellen der Geistlichen an den 3 evangel. Kirchen in Lauban und Behufs allmäliger Ablösung der kirchlichen Abgaben und Stolgebühren dem dortigen Magistrat als Kirchen-Patron ein Kapital von 20,000 Rthlrn. zum Zwecke einer Stiftung unter dem Namen „Böhme'sche Kirchen-Stiftung“ übergeben. Von diesem Kapital werden am Jahreschlusse sofort 10,000 Rthlr. und die übrigen 10,000 Rthlr. in vier Jahren gezahlt.

2) Die evangelische Kirche zum Kreuze Christi in Lauban erhielt zwei weiße gestickte Decken zur Bekleidung des Altars und des Taufsteins zum Geschenk. Zur Herstellung dieser Decken hat eine aus Arbeiten von Mädchen der höheren Töchterschule veranstaltete Lotterie die nöthigen Mittel ergeben und die Stickerien haben 12 Jungfrauen dafiger Stadt besorgt.

Auszug

aus den Protokollen der Stadtverordneten-Sitzung vom 14. und 21. August 1862.

Sitzung vom 14. August 1862.

Anwesend 15 Mitglieder, entschuldigt fehlten 3.

I. Nachstehenden Anträgen des Magistrats wird die Zustimmung ertheilt:

- 1) die Arrestkosten-Rechnung pro 1861 zu dechargiren;
- 2) für die Bibliothek, Magistrats-Loge, Kreuzkirche und dem Thürmer 5 Klästern buchenes Brennholz nachzu bewilligen;
- 3) der Uebergabeverhandlung des Dominial-Vorwerks zu Geibsdorf beizustimmen;
- 4) einem Beamten eine Gratifikation von 12 Thlr. 20 Sgr. zu gewähren;
- 5) die Etats-Ueberschreitungen der Armen-Kasse pro IV. Quartal 1861 zu genehmigen, und
- 6) den Zuschlag bei Verpachtung verschiedener Parzellen in Geibsdorf, Löbenslust und Steinvorwerk den Bestbietenden zu ertheilen.

II. Die Versammlung nimmt Kenntniß:

- 1) von drei Niederlassungs-Gesuchen und
- 2) dem Revisions-Protokoll der städtischen Kassen vom 7. August a. c.

III. Die Nachbewilligung von 30 bis 35 Thlr. zur Ausbesserung des Fahrweges vom Sandberge in Alt-Lauban aus wird nicht genehmigt; dagegen in Sachen der

Straßen-Reinigung der Beschluß der Stadtverordneten vom 1. October vor. J. aufgehoben; dem Antrage der gemischten Commission, daß die Fortschaffung von Eis und Schnee auf Communalkosten erfolgen soll, beigetreten und der Magistrat ersucht, dafür eine Submision auszufschreiben.

Sitzung vom 21. August.

Anwesend 15 Mitglieder; entschuldigt fehlten 3.

- 1) Einem Bürger-Jubililar werden 5 Thlr. als Gratulations-Geschenk bewilligt;
- 2) die Reisekosten für den Magistrats-Deputirten zum Städtetage in Görlitz werden genehmigt; von der Deputirung eines Stadtverordneten dorthin aber abgesehen;
- 3) die Pensionirung des Chausseegeld-Erhebers Stein und die Besetzung dessen Stelle durch den Post-Expediten Greff wird genehmigt, und
- 4) die Zustimmung zu den Licitations-Bedingungen für Wegschaffung von Eis und Schnee aus den Straßen der Stadt erteilt.

Die Redactions-Commission.

Ullrich. Selbst. Zehme.

Oeffentl. Kriminal-Verhandlungen.

Sitzung vom 18. September.

1) Der Fleischerstr. August Schäffler aus Tauban, 42 Jahr alt, stand unter der Anklage, am 15. Juli er. in dem Hause der unverehel. Köhler in Ndr.-Steinkirch 4 Fenster vorsägl. u. rechtswidrig zertrümmert; bei dieser Gelegenheit auch gegen die ic. Köhler sowohl, wie auch gegen andere Personen gefährliche Drohungen, daß er der Ersteren Haus in Brand stecken werde, ausgestoßen zu haben. Angeklagter wendete zwar ein, daß er an jenem Tage stark angetrunken gewesen wäre u. von daher nicht wisse, was er gesprochen und gethan habe. Nach dem Ergebnisse der Beweisaufnahme erachtete der Gerichtshof den Angeklagten der benannten Vergehen indessen für schuldig und verurtheilte denselben zu einer Gefängnißstrafe von 2 Monaten und 1 Woche.

2) Der Gastwirth Robert Thiemann aus Tauban, 37 Jahre alt, wurde angeklagt, am 4. Juli er. in der Absicht, eine, wider seine Schwiegermutter, verwittw. Gastwirth Nitsche von hier, verhängte Execution abzuwenden, von einem Postscheine, lautend über Versendung von 24 Rthlr. 1 Sgr., Gebrauch gemacht zu haben, wiewohl er wußte, daß der so declarirte Brief nicht diesen Geld-Betrag enthielt. Nach geschehener Verhandlung der Sache wurde Angeklagter indessen vom Gerichtshofe freigesprochen.

3) Der Hausbesitzer Gottlob Weiner aus Schwerta, 62 Jahr alt, und dessen Ehefrau, Joh. Eleonore geb. Pohl, 61 Jahr alt, wurden beschuldigt, am 17. Juli er.

von einem herrschaftlichen Felde daselbst mehrere Schwaden bereits geernteten Klee entwendet zu haben. Beide Angeklagte vermochten dieses Vergehen nicht zu bestreiten, worauf dieselben und zwar ein Jedes von ihnen zu 14 Tagen Gefängnißstrafe verurtheilt wurden.

Nächste Sitzung den 25. September.

Mannigfaltiges.

Vor einigen Tagen war in Görlitz der türkische General Hussein Pascha in Begleitung seines Dragomans und Adjutanten anwesend, um im Auftrage des türkischen Kriegsministeriums mit einem dortigen Handlungshause Armeelieferungen abzuschließen. Auch für die amerikanische Regierung sind in Görlitz sehr bedeutende Tuchlieferungen für die Unions-Armee bereits geschehen und zum Theil noch auszuführen.

In Dresden hatte am 4. Septbr. das Constitutionsfest in üblicher Weise auch eine größere Armen-Speisung zur Folge. Die Armen-Versorgungsbehörde hatte in den 34 Bezirken Anordnung dahin getroffen, daß in 16 Restaurationen der verschiedenen Stadttheile die Ausgabe des Essens, (Rindfleisch, Reis, Weißbrödtchen) erfolgte. Im Ganzen sind über 3,300 Portionen zur Vertheilung gekommen.

Kürzlich ereignete sich in Guntershausen ein schrecklicher Unglücksfall. Ein junges Mädchen, welches in der dortigen Bahnhof-Restaurations beschäftigt ist, wollte einem Passagier in den Wagen noch etwas nachbringen, als eine Maschine dahergebraust kam, es erfaßte und vollständig zermalmete.

Wie vorsichtig man mit den Streichhölzchen mit Phosphor umzugehen hat, liefert wiederum folgender Unglücksfall einen Beweis: „Ein Gymnasiast aus Köln, welcher in Elberfeld auf einige Zeit zum Besuch war, reiste wieder nach Hause. Bei seiner Abreise kaufte er sich einige Cigarren und ein Döschen mit Streichhölzchen. Gleich nach seiner Abfahrt bemühte er sich, ein Bündhölzchen zum Anbrennen der Cigarre herauszunehmen, was ihm jedoch anfänglich nicht gelang, indem das Döschen ganz voll war und die Hölzchen dicht aneinander lagen. Um nun endlich zu Stande zu kommen, steckte er den Fingernagel zwischen die Hölzchen, wodurch ein Stückchen Phosphor sich löste und anbrannte. Obgleich er nun schnell versuchte, das Stückchen loszuschütteln, so stellte sich doch gleich ein heftiger Schmerz ein, worauf eine schnelle Entzündung des Zeigefingers erfolgte. Noch nicht in Hochthal angekommen, war die Hand schon furchtbar angeschwollen und

entsetzliche Schmerzen hatten sich eingestellt. Es wurde ihm angerathen, wenigstens in Düsseldorf auszustiegen, was er auch that und zu einem Arzte ging, der ihn eröffnete, daß ihm die Hand schleunigst abgenommen werden müßte. Hierauf ging er nicht ein und reiste weiter nach Köln, wo er ebenfalls mit Aerzten consultirte. Die Entzündung hatte sich bereits des ganzen Armes bemächtigt und die Abnahme desselben war der Schluß dieser traurigen Begebenheit."

Aus London wird folgender furchtbare Eisenbahn-Unfall bei Market Harborough gemeldet. Zwei Extrazüge, der eine mit fast 1000 Passagieren beladen, fuhren wenige Minuten nach einander von London ab. Gegen Mitternacht fuhr der zweite in den ersten hinein, der einen Augenblick anhielt, um Wasser einzunehmen. Die Dunkelheit erhöhte die Schrecken des Schauplatzes. Mehrere Personen wurden auf der Stelle getödtet, 25 gräßlich verwundet und im Ganzen an 400 Personen mehr oder weniger schwer verletzt.

Kirchen-Nachrichten.

Amts-Beche: Herr Diacon. Spillmann.

A. In der Kreuzkirche.

Donnerstag, den 25. Septbr., Nachmittags um 4 Uhr: Abendebet: Herr Diacon. Spillmann.

Freitag, den 26. Septbr., früh 7 Uhr, allgemeine Beichte und Communion. Rede: Herr Archidiacon. Stock.

Sonntag, den 28. d., früh 8 Uhr, allgemeine Beichte.

Amts-Predigt: Herr Archidiacon. Stock.

Nach der Amts-Predigt: Abendmahl.

Nachmittags-Predigt: Herr Pastor prim. Schmidt.

Catechisation der confirmirten weiblichen Jugend:

Herr Diacon. Spillmann.

Bibelfunde: Nachmittags um 5 Uhr, Hr. Diacon. Spillmann.

B. In der Frauenkirche: (Früh 9 Uhr.)

Predigt: Herr Diacon. Spillmann.

Auch wird Sonntag, den 28. Septbr., die höhern Orts bewilligte Collecte zu dem Bau einer evangelischen Kirche in Kniegwis erhoben. Zur Einsammlung derselben werden in der Kreuz- und Frauenkirche bei dem Vor- und Nachmittags-Gottesdienste in den an den Kirchthüren ausgelegten Becken die milden Beiträge eingesammelt werden.

C. In der Waisenhaus-Kirche.

Dienstag, den 30. Septbr., Nachmittags 5 Uhr:

Andachtsstunde: Herr Archidiacon. Stock.

~~~~~  
Geboren.

Den 10. Septbr. dem Inwohner u. Töpfergesellen Ernst Traugott Friedrich Hartmann, eine Tochter, Emma Marie Mathilde. — Den 13. dem gewesenen Postbeamten Louis Köhnsch, ein Sohn, Karl Emil Richard.

Getraut.

Den 21. Septbr. der Inwohner u. Bergmann Matthäus Julius Zwiellich mit Jgfr. Christiane Ernestine Lange. — Den 22. der Müllermeister Joh. Karl Wilhelm Schmidt mit Jgfr. Mathilde Agnes Adelheid Schubert.

Gestorben.

Den 14. Septbr. die Tochter des Brgs. u. Schneidernstrs. Karl Gottlob Winter, Jgfr. Anna Emma, alt 16 J. 6 M. 26 L. — Den 15. die Wittwe des weil. Johann Gottlieb Lange, gewes. Instrumentenbauers, Frau Johanne Christiane, geb. Prasse, alt 64 J. 9 M. — Dens. die Tochter des Färbers u. Hausbes. Karl August Schmidt in Kerzdorf, Clara Auguste, alt 4 M. 6 L.

### Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß der Eisenbahn-Baumeister Herr **Behrend** in diesen Tagen mit Absteckung und Abpfählen der Bahnlilien beginnen und genöthigt sein wird, in den Gärten, durch welche die Linie führt, Bäume abzuhausen.

Lauban, den 23. September 1862.

Der Magistrat.

### Holz-Auction.

Freitag, den 26. d. Mts., Vormittags von 10 Uhr ab, sollen im hiesigen Hohwald-Reviere, Tagen 14,

circa 180 Haufen weiches Durchforstungs-Reisig und

" 320 Stück birkene Nutz-Stücke zu 12 bis 15 Fuß Länge und 3 bis 6 Zoll mittlerer Stärke

öffentlich meistbietend verkauft werden.

Versammlungs-Ort: beim blauen Steine.

Lauban, den 22. Septbr. 1862.

Die städtische Forst-Deputation.

**Bekanntmachung.**

**Montag, den 29. September d. J., Vormittags 10 Uhr,**  
soll im **Gerichts-Kretscham zu Nieder-Gerlachsheim im Winkel** ein Flügel-  
Instrument gegen sofortige Zahlung meistbietend verkauft werden.

Lauban, den 15. September 1862.

**Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.**

**Nothwendiger Verkauf. Kreis-Gericht zu Lauban.**

Das dem **Karl Ehrenfried Adolph** gehörige, sub No. **17** zu **Nieder-Linda**  
belegene **Mühlen-Grundstück**, abgeschätzt auf **1950 Rthlr.**, zufolge der nebst Hypothekenschein  
in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

**am 17. October 1862, Vormittags 11 Uhr,**  
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Real-For-  
derung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen wollen, haben sich mit ihren Ansprüchen  
spätestens in diesem Termine zu melden.

**Nothwendiger Verkauf. Kreis-Gericht zu Lauban.**

Das Tischler **Gottlieb Hämpel'sche** ehemalige Schlag-Wärterhaus am grünen  
Baumschlage No. **108** zu **Bertelsdorf**, abgeschätzt auf **254 Rthlr. 12 Sgr.**, zufolge der  
nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

**am 16. Januar 1863, Vormittags 11 Uhr,**  
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekanntem Real-Prätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Prä-  
clusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Real-For-  
derung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen wollen, haben sich mit ihren Ansprüchen  
spätestens in diesem Termine zu melden.

**Nothwendiger Verkauf. Kreis-Gericht zu Lauban.**

Der dem **Karl Guder** gehörige, sub No. **111** zu **Lauban** belegene Zwingler  
(Gasthof zum deutschen Hause), abgeschätzt auf **6139 Rthlr. 15 Sgr.**, zufolge der  
nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

**am 27. Februar 1863, Vormittags 11 Uhr,**  
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Real-  
Forderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen wollen, haben sich mit ihren Ansprüchen  
spätestens in diesem Termine zu melden.

Ein, in gutem Bauzustande zweistöckiges Haus in einem belebten Orte, mit Acker,  
Wiesen und einem schönen Obst-Garten, sehr geeignet für einen Professionisten, überhaupt  
für einen Gestellmacher, ist sofort zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt **M. Heinrich**, Scholtisei-Besitzer in **Meßersdorf**.

**3,000 Rthlr.** sind zum 1. October d. J. gegen gute Hypothek zu verleihen.  
Von wem? sagt die Redaction d. Bl.

## Bekanntmachung.

Alle Diejenigen, welche noch Anforderungen an die Hinterlassenschaft des Stadt-Ältesten **C. G. Seibt** zu machen haben, so wie Diejenigen, welche noch Zahlungen zu leisten haben, werden hiermit aufgefordert, sich **bis zum 1. October d. J.** bei dem Bleich-Besitzer **Eduard Seibt** hier zu melden.

Lauban, den 16. September 1862.

Die Erben.

## Weißer Brust-Syrup

von **G. A. W. Mayer** in Breslau und Straßburg im Elsaß.

Dieses angenehme, auch von Kindern gern genommene Hausmittel, dessen wesentlicher Bestandtheil Decoct von weißen Zwiebeln ist, und welches laut Verfügung der Königl. Regierung zu Breslau vom 23. Juni 1857, wie durch Rescript des betr. Königl. Ministeriums vom 4. August 1857 zum Verkauf und zur öffentlichen Ankündigung gestattet wurde, hat im In- und Auslande, trotz aller Angriffe, vermöge seiner vortrefflichen Wirkung die weiteste Verbreitung gefunden. Anerkennungs-Schreiben liegen vor vom Baumeister **Pursfürst** in Leipzig, **Dr. Weber** in Halle, **Dr. Finkenstein d. ä.**, pract. Arzt in Breslau, **Dr. Koschale**, weil. pract. und Communal-Bezirks-Arzt in Breslau, **Freifrau v. Seckendorf** in Ausbach, **Pfarrer Ort** in Destrach im Rheingau, **Bürgermeister Mauß** in Lautert bei Geisenheim u. s. w.

Außer diesen liegt noch eine große Anzahl Atteste bei Unterzeichnetem zu geneigter Einsicht bereit.

Mögen daher Alle, die dieses Syrups benöthigt, aber noch nicht davon gebraucht, einen Versuch damit machen, der sie gewiß zufrieden stellen und zur Weiterempfehlung veranlassen wird.

Preis der Viertel-Champagner-Flasche  $\frac{1}{2}$  Thaler, der halben 1 Thaler, der ganzen 2 Thaler.

In Lauban nur ächt bei

**C. G. Pfullmann.**

**Wilhelm Kloss** in Seidenberg

und **S. G. Scheuner** in Friedeberg a. O.

Die rühmlichst bekannte echte **Alizarin-Tinte** von August Leonhardi in Dresden zu den verschiedensten Füllungen bis zu 2 Sgr. herab; ferner **Doppel-Copir-Tinte**, von Demselben, à Flasche 12 und  $7\frac{1}{2}$  Sgr.; sowie **patent. Tinten-Extract**, in Flaschen à 5 Sgr., zur sofortigen Bereitung von 2 Pfund Tinte, empfiehlt

**G. Köhler's Buchhandlung in Lauban.**

Die vermöge ihrer balsamischen Bestandtheile so höchst wohlthätig, verschönernd und erfrischend einwirkende **Gebrüder Leder'sche balsamische Erdmuss-Öel-Seife** ist à Stück mit Gebrauchs-Anweisung 3 Sgr., — 4 Stück in einem Packet 10 Sgr. — fortwährend zu haben bei

**Frd. G. Nordhausen.**

## Geschäfts-Verlegung.

Da ich mein **Putz-Geschäft** von der Brüderstraße in die Weberstraße No. 148 in das vom Herrn Kaufmann **Meister** innegehabte Geschäfts-Local verlegt, und von jetzt ab ein wohl assortirtes Lager in **Band, Blumen, Tüll** &c. verbunden habe, bittet um gütige Beachtung

**C. Reiche.**

## ! Zur bevorstehenden Herbst-Saison !

empfehle ich mein Lager der neuesten Kleider-Stoffe in Wolle und Kattun, wollenen Hauben, diversen seidnen Bändern, Double-Shawls &c. &c. zu zeitgemäßen billigen, aber festen Preisen.

Gleichzeitig verbinde ich damit die Anzeige, daß ich meinem bisherigen

## Schnitt- und Mode-Waaren-Lager

noch ein assortirtes Lager von

# Buckskin & Rockstoffen

beigelegt habe. Ich bitte daher ein hochgeehrtes Publikum, mich mit recht zahlreichen Aufträgen beehren zu wollen.

Lauban, den 15. September 1862.

**C. Weinert.**

Schnitt- und Modewaaren-Geschäft.

Das Neueste in **Regen** und **Coiffuren**, sowie in **Mantrose**, **Harna** und **Tivoli-Hüten** empfiehlt zu soliden Preisen

**C. Reiche.**

Der weiße Brust-Syrup von Herrn G. A. W. Mayer in Breslau, welcher bei Herrn Ludwig Koch hier zu haben ist, hat meiner Tochter, die seit längerer Zeit an hartnäckigem Husten litt, so überraschend schnell geholfen, daß ich dieses Mittel jedem Brustleidenden nur bestens empfehlen kann.

Dresden, den 24. Februar 1862.

**Heinrich Hartmann.**

## Zur gefälligen Nachricht.

Mit dieser heutigen No. schließt das dritte Quartal und werden die geehrten Abnehmer dieses Blattes bei Empfangnahme der nächsten No. 39 um die gefällige Einzahlung des Abonnement-Preises von 8 Sgr. ergebenst ersucht.

**Die Redaction des Laubaner Boten.**

## Laubaner Getreide- & Victualien-Preise vom 17. September 1862.

| (weißer) Waizen. (gelber)                    |      |    | Roggen. |      |    | Gerste. |      |    | Hafer.                                    |      |    | Erbsen. |      |    | Hirse. |      |    | Kartoffeln. |      |    |   |    |   |
|----------------------------------------------|------|----|---------|------|----|---------|------|----|-------------------------------------------|------|----|---------|------|----|--------|------|----|-------------|------|----|---|----|---|
| Al.                                          | Sgr. | o. | Al.     | Sgr. | o. | Al.     | Sgr. | o. | Al.                                       | Sgr. | o. | Al.     | Sgr. | o. | Al.    | Sgr. | o. | Al.         | Sgr. | o. |   |    |   |
| 3                                            | 2    | 6  | 2       | 22   | 6  | 2       | 2    | 6  | 1                                         | 11   | 3  | —       | 25   | —  | 2      | 5    | —  | 3           | 12   | 6  | — | 14 | — |
| 2                                            | 22   | 6  | 2       | 15   | —  | 1       | 26   | 3  | 1                                         | 8    | 9  | —       | 22   | 6  | 2      | —    | —  | 3           | 11   | 3  | — | 14 | — |
| Heu (durchschn.) à U. — Thlr. 20 Sgr. — Pf.  |      |    |         |      |    |         |      |    | Schweinefleisch à U. . . . . 4 Sgr. 6 Pf. |      |    |         |      |    |        |      |    |             |      |    |   |    |   |
| Stroh (desgl.) à Schock 5 " — " — "          |      |    |         |      |    |         |      |    | Schöpfensfleisch à U. . . . . 4 " — "     |      |    |         |      |    |        |      |    |             |      |    |   |    |   |
| Bier à Quart . . . . . " — " 11 "            |      |    |         |      |    |         |      |    | Rindfleisch à U. . . . . 3 " — "          |      |    |         |      |    |        |      |    |             |      |    |   |    |   |
| Butter à U. . . . . 6 Sgr. 6 Pf. und 7 " — " |      |    |         |      |    |         |      |    | Kalbfleisch à U. . . . . 2 " 3 "          |      |    |         |      |    |        |      |    |             |      |    |   |    |   |

Semmelwoche: Herr Bror am Markt. — Garküche: Herr Leuschner am Markt.

Redaction, Druck und Verlag von den Gebr. Scharf in Lauban.